

Piero Pretti

Der Spätstarter

Piero Pretti, ein vielbeschäftigter Tenor aus Italien, gastiert zur Zeit an der Bayerischen Staatsoper als Duca di Mantova in Verdis *Rigoletto*. In dieser Rolle hatte der Künstler bereits 2014 in München debütiert. Weitere Gastspiele an der Staatsoper waren gefolgt, so 2016 als Edgardo in *Lucia di Lammermoor* und 2017 als Pinkerton in *Madame Butterfly*.

Am 24.10.2018 war Piero Pretti nun Gast bei den IBS-Opernfreunden, die ihn im gutbesuchten Clubraum des Künstlerhauses herzlich begrüßten. Das folgende, in Italienisch geführte Gespräch, wurde temperamentvoll von Irina Paladi moderiert. Auf Grund der viel diskutierten Inszenierung von Árpád Schilling fragte die Moderatorin auch gleich, wie sich der Sänger als Duca darin zurechtfindet. Unser Gast meinte dazu, dass es vom sängerischen Standpunkt aus die einfachste Art ist, den Duca zu singen, denn er steht ja meistens an der Rampe! Dramaturgisch unsinnig findet er den Abgang des Duca im 3. Akt, wenn er die Arie „La donna é mobile“ ohne Blickkontakt zum Dirigenten singen muss. In seinen Augen eine fast konzertante Aufführung. Piero Pretti gab dann die bekannte Anekdote zum Besten, in der es heißt, dass Verdi diese berühmte Arie erst einen Abend vor der Uraufführung im La Fenice bekannt gegeben hat, „denn sonst hätte sie vorher schon jeder Gondoliere gesungen“.

Für die *Rigoletto*-Serie bestand der Dirigent Daniele Callegari darauf, dass eine Woche vor der Wiederaufnahme zusammen mit dem Regieassistenten und ein Tag mit dem Orchester geprobt wurde, was so nicht selbstverständlich ist. Für den 16-jährigen Piero Pretti, geboren in Nuoro auf Sardinien, einer Stadt mit großer Chor-Tradition (40.000 Einwohner und 20 Chöre), wurde vom Vater eines Freundes die

Aufnahme in einen mehrstimmigen Chor organisiert. Nach seinen Worten fand er das Vorsingen ziemlich langweilig, aber durch die Anwesenheit hübscher Mädchen wurde es für ihn doch noch interessant. Es war ein sehr anspruchsvoller Chor, der u.a. Madrigale von Monteverdi sowie Werke von Brahms, Bach und Mendelssohn einstudierte. Piero war dann doch mit großer Leidenschaft dabei. Und wie schon so oft bei großen Sängerkarrieren war es auch bei Piero Pretti ein Chorleiter, der sein Talent erkannte.



Er veranlasste ihn schließlich, an der Städtischen Musikschule in Nuoro bei Antonietta Chironi, der Pretti sehr viel verdankt, Gesang zu studieren. Neben seinem Studium sang er mehrere Jahre während der Sommersaison im Chor des Teatro Lirico in Cagliari. Da war er gerade mal 18 Jahre alt. Sein Debüt gab er hier in einer *La Traviata*-Aufführung, zwar nicht als Solist, aber sehr erfolgreich im Chor. Angeregt durch seine Lehrerin besuchte er Meisterkurse bei Gianni Raimondi und Renata Scotta. Zudem nahm er an mehreren Gesangswettbewerben teil. Die Belastungen wurden aber trotz guter Perspektiven für unseren Gast zu viel und er stürzte in eine Krise. Und mit erst 23 Jahren schob er alles, was Oper betraf, beiseite. Aus dieser Lage rettete er sich mit Rock- und Popmusik, gründete eine Band, spielte

in Clubs und auf den Booten reicher Russen, die vor der Costa Smeralda lagen, und machte viele Jobs. Außerdem gründete und leitete er in Nuoro einen Kulturkreis, zu dem er junge Künstler einlud und mit ihnen Konzerte veranstaltete.

Doch mit 27 Jahren holte ihn die Leidenschaft für die Oper wieder ein. Nach einem Vorsingen wurde er wieder in den Chor von Cagliari aufgenommen. Doch dann bekam er eine Kehlkopfentzündung und durfte zwei Wochen lang nicht sprechen und nicht singen. Er brauchte nun dringend einen Gesangslehrer. Bekannte Sänger, die nach Cagliari kamen, hat er „angebettelt“, ihn anzuhören und um Hilfe gebeten. Allerdings ohne Erfolg. Gehör fand er dann schließlich bei Gianni Mastino, Gesangslehrer am Mailänder Konservatorium, der ihn unterrichtete. Sechs Monate später schloss sich Piero Pretti einer Operngruppe an, die unter sehr sparsamen, weil ohne finanzielle Unterstützung, aber professionellen Bedingungen eine Tournee durch Europa unternahm. Hier debütierte er in der Rolle des Rodolfo in *La Boheme*.

Über mehrere Stationen, er war bereits 34 Jahre alt, ging seine Karriere als lyrischer Tenor mit einem Repertoire, das die Hauptrollen in Werken von Verdi, Puccini, Donizetti u.a. umfasst, steil bergauf. Derzeit bereitet sich unser Gast auf den Riccardo im *Maskenball* und auf Werther vor. Im Februar 2019 wird er in München den Ismaele in *Nabucco* singen. Als Gesangsbeispiele hörten wir die Arie des Duca, seiner Lieblingsrolle, „Ella mi fu rapita“ und ein traditionelles sardisches Lied, das nach seinen Worten auf keiner Hochzeit fehlen darf. Es war ein interessanter Abend und wir wünschen Piero Pretti für seine weiteren Pläne viel Glück.

Margot Groß